

Gottheiten, Empire; ein Wiener (?) Trinkglas, um 1800, reich geschliffen und graviert, in einem elliptischen Medaillon eine nackte Frauengestalt mit einer Girlande;* ein Trinkbecher um 1800 mit Pilastern, Vasen, Gitter und Monogramm;** ein Trinkbecher mit Goldgitter und kleinen, goldradierten Landschaften mit Hirschen am unteren Rande; ein hohes Trinkglas mit ausgeschliffenem Rubinüberfang und Ansicht von Rohitsch und mehrere Hyalithgläser. Eine wertvolle Bereicherung unseres Besitzes an Mildnergläsern ist ein Trinkglas, bezeichnet: „Mildner fec: à Gutenbrunn 1802“, es trägt das Monogramm L. G.; Gold auf Purpurgrund und rückwärts ober der obigen Bezeichnung auf der Silberfolierung die Worte: „Was kan dan löblicher, was kan dan schöner sein; Als ächte Freundschaft ist aus welcher sprießt der Keim. Der Keim des Dankgefühls, aus wahrer Freundschaftslieb': O Freundschaft, schönstes Band! Du bist ein edler Trieb!“ Auf dem Goldgrunde des inneren Lippenrandes die Worte: „Daß ächte Freundschaft Heilig ist, bleibt unwiederlegt: Weil selbst der Schöpfer diesen Trieb uns hat ins Herz geprägt“.



Biskuitgruppe, Wien (?), Anfang des XIX. Jahrhunderts

An Geschenken für die Glassammlung erhielten wir von Herrn Lobmeyr eine Zuckerdose mit Silbermontierung aus den seinerzeit so berühmten Graf Bouquoischen Hütten*** und mehrere der Haida-Steinschönauer Firmen, welche sich an der Glasausstellung im Sommer 1915 beteiligten, nahmen dieses Unternehmen zum Anlaß, unseren Bestand an älteren nordböhmischen

* Abgebildet auf Seite 213.

** Abgebildet auf Seite 212.

*** Vgl. meinen Aufsatz „Kunst und Industrie in Österreich vor 100 Jahren“ in „Kunst und Kunsthandwerk“, Jahrgang XVIII, Seite 21 f.